

Landwirte laden zur Besichtigung auf Höfe ein

Betrifft: „Beim Info-Abend wird heiß diskutiert“, NWZ-Bericht vom 8. Februar über die von der Attac-Ortsgruppe Hude und dem Bündnis MUT organisierte Info-Veranstaltung

Bei der Info-Veranstaltung entstand – wie vom Organisator richtig erwähnt – eine gute und weitestgehend sachliche Diskussion. Leider ist Ihr Artikel sehr einseitig und scheinbar wurde auch nicht richtig hingeschaut: Es handelte sich bei den landwirtschaftlichen Besuchern nicht explizit um Befürworter von Massentierhaltungsanlagen. Es waren vielmehr Landwirte und deren Familien, die es satt haben, von selbst ernannten Ex-

perten als raffgierige Umweltverpester und Tierquäler dargestellt zu werden. Und sie alle waren nicht da, um die Veranstaltung zu stören, sondern um in den Dialog zu treten.

LESERBRIEFE stellen die Meinung des Einsenders dar. Sie sollten 60 Druckzeilen à 30 Anschläge nicht überschreiten. Bei der Vielzahl von Zuschriften können nicht alle berücksichtigt werden. Außerdem behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor. Wir akzeptieren die von den Autoren gewählte Rechtschreibung. Leserbriefe per E-mail erreichen die Redaktion unter: leserforum@nordwest-zeitung.de. Zusätzlich müssen voller Name und Adresse aufgeführt sein.

Dies ist in keinem Wort erwähnt worden. Leider wurde eine Vielzahl der von den Landwirten genannten Argumentationen auch gar nicht erst erwähnt. Diese jetzt alle

zu wiederholen scheint mir müßig, es waren nämlich eine ganze Menge. Damit wir uns nicht falsch verstehen: Natürlich darf und muss über Tierhaltung und Stallbauvorha-

ben diskutiert werden, keine Frage!

Mehrere Landwirte haben angeboten, die Bürger auf die Betriebe einzuladen, Ställe zu besichtigen und mit ihnen

über Landwirtschaft zu diskutieren. Bei mir hat sich leider niemand gemeldet, um das Angebot anzunehmen, schade eigentlich. . .

Zur Bürgerinitiative MUT: Wer sich die Website anschaut, wird feststellen, dass viele „Fakten“ dieser Internetseite schlicht und einfach falsch sind. Wir sollten alle gemeinsam mal einen Schritt zurück machen und zu mehr Besonnenheit kommen. Vielleicht könnten alle Bürger, Verbraucher und auch Landwirte mal über diese Dinge nachdenken, während sie am Frühstückstisch in ihr Wurstoder Käsebrot beißen. . .

Renke Dähmann
Lintel